

LOG-Kompass hat die Zusammenlegung der Berliner Flughäfen Schönefeld (SXF) und Tegel (TXL) zum neuen Hauptstadt-Flughafen Berlin Brandenburg beobachtet.

Countdown zur Umzugsnacht

Vom 2. auf den 3. Juni wird das ganze **betriebsnotwendige Material** zum neuen Berliner Flughafen gebracht. Dabei sind Schwerlasttransporter und Großgeräte im Einsatz, Autobahnen werden gesperrt.

Hochbetrieb herrscht in diesen Tagen an den drei Airports der Bundeshauptstadt. Während die Passagiere – wie seit Jahrzehnten – in Schönefeld (SXF) und Tegel (TXL) ganz normal starten und landen, wuselt es dort hinter den Kulissen ebenso wie auf dem gesamten neuen Areal des Flughafens Berlin Brandenburg, „Willy Brandt“ (BER). Bereits seit Ende November 2011 läuft auf diesem neuen Airport bei Schönefeld, parallel zu den letzten Bauarbeiten im Terminal, der Probebetrieb auf vollen Touren. Denn am Morgen des 3. Juni starten dort unwiderruflich die ersten regulären Maschinen.

Über die Jahre der Bauphase auf dem 1470 Hektar großen Flughafengelände mit einem 25 Kilometer langen Baustraßensystem war eine ausgeklügelte Baulogistik erforderlich, um die rund 500 Lastwagen täglich problemlos rollen zu lassen. Jetzt stehen die Airportlogistiker vor einer nicht minder großen Herausforderung: Die Umzüge der beiden ehemaligen Flughäfen zum neuen Standort.

Die ganz heiße Phase dieses logistischen Großereignisses wird

zweifelloso die Nacht vom 2. zum 3. Juni werden. Denn da erfolgt dann die Verlagerung von allen betriebsnotwendigen Utensilien. Das sind überwiegend Großgeräte und schwere Technik. „Unser schwerster Flugschlepper wiegt 60 Tonnen“, verdeutlicht Flughafensprecher Leif Erichsen. Doch auch die Fluggastbrücken, Vollgummifahrzeuge, Vorfelddbusse und vieles mehr müssen zu ihrem neuen Einsatzort geschafft werden. Dafür werden die Stadtautobahnen A 100, A 111 und A 113 zwischen 22 und 3 Uhr in südlicher Richtung für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Allein von Tegel sind es in jenen fünf Nachtstunden 600 Fahrten und von Schönefeld noch einmal etwa 300.

Nachtsprung zum Terminal. Von Tegel aus werden 150 Flughafenmobile – darunter Feuerwehren, Schneeräumtechnik – zum „Willy Brandt“-Airport gesteuert. 58 Tieflader und Schwerlastfahrzeuge übernehmen den Großtechniktransport. Rund 400 normale Lastwagen werden die übrigen betriebsbedingten Utensilien im Nachtsprung zum

neuen Terminal bringen. Auf der rund 35 Kilometer langen Strecke müssen sie durch fünf Tunnel und über 29 Autobahnbrücken rollen. Der Umzug von Schönefeld ist naturbedingt wesentlich kürzer und somit einfacher, weil viele „Teile einfach im Sicherheitsbereich über das Vorfeld gefahren werden können“, sagt der Flughafensprecher. Die logistische Herausforderung ist eindeutig Tegel.

Seit 2007 wird an dieser Umzugslogistik gearbeitet. Hilfe holten sich die Berliner dabei natürlich aus Bayern. „München ist ja die Mutter der erfolgreichen Flughafenumzüge“, unterstreicht Erichsen. Nach dem professionellen Umzug von Riem nach Erdingen 1992 verkaufte das dortige Projektteam sein erworbenes Know-how weltweit. Seit 2010 unterstützen die bayerischen Speziallogistiker ihre Berliner Kollegen vor Ort. Noch bis Mitte Juni arbeiten sie in der Koordinierungsleitstelle zusammen.

Anfang April nahm die Leitstelle mit zehn Mitarbeitern ihren Dienst auf. Sie koordiniert die ebenfalls zu diesem Zeitpunkt begonnenen Umzugsaktivitäten. Denn von beiden

Airports ziehen 190 Unternehmen in das neue Quartier. Dafür wurden in den vergangenen Monaten Zeitfenster verteilt, so dass jedes Unternehmen genaue Abfahrtszeiten in Schönefeld und Tegel sowie Ankunfts- und Aufenthaltszeiten am BER-Standort erhielt. So können Büromaterialien, Pflanzen und andere nicht betriebsnotwendige Dinge bereits umgelagert werden.

Spezielle Ladezonen. Diese Technik entzerrt den gesamten Umzugsprozess. Die Leitstelle wacht darüber, dass die jeweiligen Vorgaben

Hintergrund

Umzugslogistik in Zahlen:

Das Gesamtumzugsvolumen beträgt rund 55.000 Kubikmeter. Davon sind 25.000 Kubikmeter neue Güter. Aus Schönefeld kommen 9000 und aus Tegel 21.000 Kubikmeter zum neuen Terminal. Dies entspricht alles in allem rund 647.000 Standard-Umzugskartons, die aufeinander gestapelt 230 Kilometer hoch wären. Die 190 Flughafenutzer müssen rund 4000 Büros und Räume einrichten. Auf über 20.000 Quadratmetern gibt es 150 Verkaufs- und Gastronomieflächen.



Abtransport eines Frachtlifters vom Flughafen München-Riem.

eingehalten werden, damit es nirgendwo einen Stau gibt. Auch nach dem 3. Juni können derartige Büroumzüge noch rund zwei Wochen stattfinden. So lange bleibt die Leitstelle bestehen.

Jede ansässige Fluggesellschaft sowie andere Unternehmen in Schönefeld und Tegel, die mit zum BER umziehen, kümmern sich um die jeweilige Umzugslogistik selbst. „Wir haben ihnen die Koordinierungsdaten mit den Zeitfenstern gegeben, an die sie sich halten müssen“, erläutert Erichsen. Für die Be- und Entladung der Fahrzeuge wurden an allen drei Standorten spezielle Ladezonen ausgewiesen. Die langfristig mit den 190 betroffenen Unternehmen gemachte Bestandsaufnahme der Umzugsgüter ergab, dass etwa 2800 Lastwagentouren notwendig sind. Diese koordiniert die Leitstelle seit Anfang April bis Mitte Juni.

Per Funk und mittels Mobiltelefon ist die Leitstelle mit den

Transporteuren ständig in Kontakt. Das wird besonders in der spektakulären Umzugsnacht, am ersten Juniwochenende, der Fall sein. „In dieser Nacht werden einige tausend Menschen wach sein, damit alles funktioniert“, ist Erichsen überzeugt. Der Countdown dafür läuft bereits. Und bei den Logistikern steigt die Spannung. Allerdings sind sie überzeugt, dass alles reibungslos verläuft. In München hatte es vor 20 Jahren auch geklappt.

Außer Bürokratie und Flughafenetechnik müssen vor allem die Flugzeuge am 3. Juni am BER-Terminal startbereit sein. Deshalb wird ab 2. Juni keine Maschine mehr in Tegel über Nacht stehen. Etwa ab 18 Uhr landen all diese Flugzeuge bereits am BER. Mit Bussen werden die ankommenden Fluggäste dann sowohl zu den noch bestehenden Terminals nach Schönefeld und Tegel sowie ins Stadtzentrum von Berlin gefahren.

Herbert Schadewald

Foto: Alexander Ober / Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH